

Stand 08.01.2020

Factsheet Frankreich

Energieeffizienz in Gebäuden

1. Anwendungsbereiche und Technologieschwerpunkt der AHK-Geschäftsreise

1.2 Relevante Informationen zur Energieeffizienz

Welche Ziele werden im Energieeffizienz-Bereich verfolgt?

Ende Juli 2019 haben sich die Abgeordneten und Senatoren des französischen Parlaments auf neue Regelungen zur Energieeffizienz von Gebäuden geeinigt. Demnach müssen Eigentümer von schlecht isolierten Wohnungen ab 2022 ein Energieaudit durchführen. Für Wohnungen, die nicht mindestens die Klasse E erreichen, werden ab 2028 Strafen verhängt. Bereits ab 2021 darf ein Vermieter, der seine Wohnung nicht entsprechend renoviert hat, bei einem Mieterwechsel keine Mieterhöhung mehr vornehmen. Zudem können Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Wohngebäuden unter bestimmten Bedingungen von der Steuergutschrift für den Energiewechsel (CITE) profitieren. Diese Unterstützung wurde 2019 ausgeweitet und fördert nun unter anderem folgende Maßnahmen: Austausch von Fenstern, Installation von Kesseln mit sehr hoher Energieeffizienz und von Heizungsanlagen, die mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Auch im Gewerbebereich und Industriegebäuden sind die Regelungen drastischer geworden. Auch hier gibt es gute Marktchancen für deutsche Teilnehmer.

1.3 Potenziale im Technologiefokus

In Frankreich konsumieren Gebäude ca. 45 Prozent der Energie, wovon ein Großteil auf die Wärmegenerierung entfällt. Insofern wird deutlich, dass die Energieeffizienz von Gebäuden eine zentrale Herausforderung darstellt, um die national und international vereinbarten Klimaziele zu erreichen.

Bei thermischen Vorschriften ist Frankreich ein Pionier in Europa: In Reaktion auf die Ölkrise 1973 hat der Staat erste Regelungen gesetzlich verankert. Seitdem wurden die Anforderungen regelmäßig nach oben korrigiert. Der CGEDD (Allgemeiner Rat für Umwelt und nachhaltige Entwicklung) bestätigt, dass die Wärmeverordnung RT 2012 zur Entwicklung neuer technischer Lösungen wie Wärmepumpen, thermodynamische Warmwasserbereiter sowie Brennwertgeräte geführt hat, womit der Bedeutungsverlust anderer Technologien wie zum Beispiel thermischer Solarmodule einhergegangen ist.

Das Ende 2016 eingeführte E+C-Label bereitet im Rahmen des Energiewandel-Gesetzes von 2015 die Ausarbeitung neuer Umweltstandards für Gebäude vor. Es soll solche Gebäude fördern, die mehr Energie produzieren als sie verbrauchen und weniger Kohlenstoff ausstoßen. Die Versuche werden in Zusammenarbeit mit Akteuren des Bauwesens durchgeführt, um die Machbarkeit der kommenden Verordnung (RE 2020) zu prüfen. Die wichtigste Innovation gegenüber der RT 2012 besteht darin, eine Lebenszyklusanalyse vorzuschreiben, die Auswirkungen auf die Wahl der Bauprodukte und der verwendeten Energien nach sich zieht. Es besteht noch keine Gewissheit darüber, ob die RE 2020 bereits ab dem 1. Januar 2020 verbindlich in Kraft treten oder vorerst nur veröffentlicht wird, um den Übergang sanfter zu gestalten.

Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Wohngebäuden können unter bestimmten Bedingungen von der Steuergutschrift für den Energiewechsel (CITE) profitieren. Diese Unterstützung wurde 2019 ausgeweitet und fördert nun unter anderem folgende Maßnahmen: Austausch von Fenstern, Installation von Kesseln mit sehr hoher Energieeffizienz und von Heizungsanlagen, die mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Die Umwandlung in eine Prämie, die ursprünglich für 2019 geplant war, wurde um ein Jahr verschoben und soll zunächst für einkommensschwache Haushalte gelten. Die Europäische Kommission hat Anfang 2019 eine neue Finanzierung in Höhe von 97 Millionen Euro zur Förderung der Energieeffizienz von Wohngebäuden angekündigt. Diese Mittel sind für die European Local Energy Assistance (ELENA) bestimmt, die von der Europäischen Investitionsbank (EIB) durchgeführt wird, welche auch Unterstützung und Know-how zur Unterstützung der Projektentwicklung anbietet.

Eine Verbesserung der Energieeffizienz kann auch erreicht werden, indem die neuen Technologien der Digitalisierung genutzt werden: BIM (Building Information Modelling) bietet zum Beispiel die Möglichkeit, Energielacks in älteren Gebäuden aufzudecken. Im November 2018 unterzeichnete Julien Denormandie, Minister für das Wohnungswesen, mit Akteuren der Baubranche den BIM-Plan 2022, der die Digitalisierung des Sektors beschleunigen soll. Frankreich mobilisiert dafür 10 Millionen Euro.

Vor dem Hintergrund des besonders hohen CO₂-Ausstoßes bei Gebäuden, hat sich der technologische Fokus immer weiter auf den Bereich Energiemanagement gelegt. Dadurch haben Themen wie Big Data, IOT oder künstliche Intelligenz immer mehr an Bedeutung gewinnen können. Die Integration dieser Bereiche in das Baugewerbe ermöglicht eine komplexere Speicherung und Verwaltung verschiedener Daten (Wasser, Luft, Energie, Wärme etc.) Dies führt langfristig zu einem intelligenteren und in der Folge auch zu einem effizienteren Energiemanagement. Beispiele für intelligente Energiemanagementsysteme lassen sich anhand verschiedener Projekte innerhalb Frankreichs finden. Diese sind häufig von den Städten initiiert und subventioniert. So hat die Stadt Issy-les-Moulineaux in 1.620 Haushalten Touchscreens installiert, die den Energieverbrauch veranschaulichen und so den Bewohnern helfen diesen zu regulieren.

Gefördert durch:

Ein weiterer Bereich, der immer mehr Beachtung findet, sind Beleuchtungssysteme. Diese werden oft von Kommunen gefördert und vereinen häufig mehrere innovative Technologien wie LED-Systeme, Präsenzmelder oder Fernverwaltung. Das hauptsächliche Ziel besteht in der Reduzierung des Energieverbrauchs, dabei kommen die innovativen Beleuchtungssysteme an vielerlei Orten zum Einsatz. So hat beispielsweise die Stadt Chartres ihre Straßenbeleuchtung modernisiert. Ihre Anwendung findet sich aber auch in Krankenhäusern, Läden oder in der Industrie wieder.

2. Geschäftsmöglichkeiten

<p>In welchen Anwendungsbereichen bieten sich die größten Chancen für deutsche Unternehmen?</p>	<p>Markteintrittschancen für deutsche Unternehmen ergeben sich insbesondere in den Branchen Energie- und Umwelttechnik – mit einem Fokus auf Gebäudeleittechnik, Hausautomation, intelligent Building Systems, Intelligentes Wohnen, Smart Grids und Internet of Things. In Deutschland gibt es Unternehmen, die sich auf umweltverträgliches und energiesparendes Bauen (Ökohäuser, Niedrigenergiehäuser) spezialisiert haben. Außerdem bieten viele Unternehmen Beratungsleistungen in Bezug auf Energieeinsparungen an. Diese Expertise könnte Akteuren auf dem französischen Markt verstärkt zugänglich gemacht werden. Die französischen Unternehmen sind noch in einer frühen Entwicklungsphase, sodass Potenziale für deutsche Unternehmen bestehen. Hinzu kommt, dass das Label Made in Germany seine Funktion als Qualitätskennzeichen beibehält: Die Nutzung des Labels ist besonders in Hightechbranchen effektiv. Eine im Jahr 2015 durchgeführte Geschäftsreise zu dem Thema hat gezeigt, dass das Interesse an einer Zusammenarbeit zwischen deutschen und französischen Unternehmen hoch ist. Seitdem hat sich der Markt ebenso wie das Bewusstsein für die umweltbezogene Bedeutung der Energieeffizienz noch weiterentwickelt. Erhöhte Auflagen im Rahmen der anstehenden RE 2020 erweitern den Bedarf an energieeffizienten Lösungen und bieten eine gute Gelegenheit, um Aktivitäten auf dem französischen Markt aufzubauen oder weiterzuentwickeln.</p>
<p>Sind in den nächsten Jahren größere Projekte bzw. Ausschreibungen für Energieeffizienz in Gebäuden in Frankreich geplant, die für dt. Unternehmen relevant sind?</p>	<p>Auf offiziellen Internetseiten speziell zu Ausschreibungen (Journal officiel etc.) werden viele Ausschreibungen zum Thema Energieeffizienz in Gebäuden regelmäßig veröffentlicht. Im Zuge des Projektes „Grand Paris Express“ wird die Infrastruktur im Großraum Paris immer weiter ausgebaut. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass in nächster Zeit weitere Aufträge zu vergeben werden sein. Insgesamt hat das Baugewerbe 2019 in Frankreich ein positives Jahr erlebt. So wurden unter anderem 25.000 neue Arbeitsplätze geschaffen und damit die eigentlichen Erwartungen noch übertroffen.</p>
<p>Welche Akteure des Zielmarkts werden zur Fachkonferenz der AHK-Geschäftsreise geladen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Generalunternehmer, Bauträger • Vertriebsunternehmen, Handelsvertreter • Architekten und Ingenieurbüros (mit Spezialisierung im Bereich nachhaltiges Bauen, Energieeffizienz & Smart Grid) • Gemeinden, Regierungsbehörden und Staatsorgane • Bauverbände, öffentliche Planungsbüros • Wohnungswirtschaften/-baugesellschaften • Multiplikatoren

3. Strommarkt

<p>Installierte Leistung [MW], 2018 und Prognose</p>	<p>2018 : 132.889 MW (+1,6 % gegenüber 2017) 2023 : 128.700 MW</p>				
<p>Installierte Leistung nach Erzeugungsart [MW], 2018</p>	<p>Thermische Kraftwerke (Kohle/Gas)</p>	<p>KWK</p>	<p>Nuklear</p>	<p>EE</p>	<p>Sonstige</p>
	<p>18.588</p>	<p>k.A.</p>	<p>63.130</p>	<p>51.171</p>	<p>k.A.</p>
<p>Strompreis Industrie [€/kWh], 2017, Durchschnittswert Industrie mittlerer Größe, exkl. Steuern</p>	<p>0.0736 €/kWh</p>				

Strompreis Endverbraucher [€/kWh], 2017, Durchschnittswert Haushalte mittlerer Größe, inkl. Steuern	0.1690 €/kWh
Wird der Strompreis subventioniert? Wie?	Der französische Strommarkt ist seit Juli 2007 liberalisiert. Seit der Öffnung für den Wettbewerb sind zahlreiche neue Anbieter am Markt erschienen. Unterschieden wird in zwei verschiedene Kategorien von Strompreisen: Die regulierten Preise (tarif réglementé / tarif bleu) werden staatlich festgelegt und nur vom staatlichen Anbieter EDF genutzt. Außerdem gibt es Marktpreise, welche die Stromanbieter eigenständig festlegen können.
Wer ist im Besitz der Übertragungsnetze?	Die EDF-Tochtergesellschaft RTE (Réseau de Transport d'Electricité) ist der einzige Übertragungsnetzbetreiber in Frankreich. RTE betreibt die gesamten 105.000 km des öffentlichen Hochspannungsnetzes (THT – Très Haute Tension).
Ist der Netzzugang reguliert? Bestehen Hindernisse für den Anschluss von EE-Anlagen?	Die Energie-Regulierungskommission CRE (Commission de Régulation de l'Energie) reguliert den Netzzugang. Bereits im März 2017 wurden die Genehmigungsverfahren umfassend reformiert und die Netzanschlussfristen speziell für erneuerbare Energien verkürzt. Das Jahr 2018 wurde vom Netzbetreiber ENEDIS als das „Jahr des Netzanschlusses“ ausgerufen. ENEDIS hat Investitionen in Höhe von einer Milliarde vorgesehen, um den Netzanschluss zu vereinfachen. Zwei neue Angebote unter dem Schirm ‚smart raccordement‘ (intelligenter Netzanschluss; angelehnt an ‚smart grid‘) sind angekündigt und haben als Ziel, den Netzanschluss für Anbieter von erneuerbaren Energien schneller und günstiger zu machen.

Ansprechpartner bei Rückfragen

Im Zielland:

AHK Frankreich

Sophie Cabotte

Telefon: +33 (0)1 40 58 35 80

E-Mail: scabotte@francoallemmand.com

Quellen

1: Alliancy

<https://www.alliancy.fr/le-numerique-en-pratique/energisme/intelligence-energetique-les-nouvelles-technologies-au-service-de-lenergie>

2: CGEDD

<http://www.cgedd.developpement-durable.gouv.fr/>

3: FFB

<https://www.ffbatiment.fr/federation-francaise-du-batiment/lafb/actualites/bilan-2018-et-previsions-2019.html>

4: Les Echos

<https://www.lesechos.fr/industrie-services/immobilier-btp/en-meilleure-forme-que-prevu-le-batiment-va-creer-25000-emplois-en-2019-1130570>

5: Senat

<https://www.senat.fr/rap/r16-509/r16-50910.html>

6: Service-Public

<https://www.service-public.fr/particuliers/vosdroits/F1224>

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages